

Auberginenvielfalt

Während bunte Tomaten in aller Munde sind, fristet die botanisch verwandte Aubergine mit ihren farbenfrohen Sorten hierzulande noch ein Schattendasein.

Nach Europa kam die Aubergine über die arabischen Länder um 1400 durch die Mauern nach Spanien.

Erst seit dem 17. Jahrhundert, schon seit 1550 in Italien, baut man bei uns Auberginen an. Bekannt waren zunächst die hünereigroßen, weißfrüchtigen Sorten, die der Frucht den Namen Eierpflanze, „Eggplant“ im englischen Sprachgebrauch, gaben. Hin und wieder werden diese weißfrüchtigen Pflanzen, meist zur Dekoration, in Blumenläden angeboten.

Heute werden Auberginen hauptsächlich in China, Türkei, Japan, Ägypten, Syrien, Italien, Spanien und anderen Mittelmeerländern angebaut. Die weltweite Produktion ist von 4.660 tausend Tonnen Anfang der Achtziger Jahre auf über 30.524 tausend Tonnen im Jahr 2005 gestiegen.



Listada de Gandi



Black Beauty

Verwendung

Die roh ungenießbaren Früchte lassen sich gebraten oder gedünstet in der Küche vielseitig verwenden. Sie haben ein eigenes, angenehmes pilzartiges Aroma, sie nehmen gleichzeitig aber auch sehr gut andere Würze an. In beschichteten Pfannen kann auf die Zugabe von Fett völlig verzichtet werden. Das häufige Einsalzen der Früchte um angeblich ihre Bitterstoffen zu entziehen ist unnötig, denn es entzieht der Frucht ihre wertvollen Inhaltsstoffe. Diese sind neben Kohlenhydraten und Flavonide in der Schale vor allem Kalium, Folsäure und Mangan neben anderen Vitaminen und Mineralstoffen. Zu 90 % besteht die Aubergine aus Wasser und 100 g haben ganze 17 kcal. Die Frucht fördert die Gallensekretion und senkt den Cholesterinspiegel. Außerdem wird die Aubergine als ideale Kost für Diabetiker gesehen. Auberginen sind genußreif wenn sich ihre Schale leicht eindrücken lässt.



Lao Lavendar



Rosa Bianca



Red Dwarf und Gilo Brasil



Udmalbet



Thai Long Green

Dieses subtropische Nachtschattengewächs stammt diesmal ausnahmsweise nicht aus Südamerika sondern aus Ostasien (China, Indien, Thailand) und wurde vor allem in Indien schon seit über viertausend Jahren kultiviert. Durch jahrhundertlange Züchtung und Selektion wurden der stacheligen Ursprungspflanze mit ihren kleinen, grünen, bitteren Früchten die Bitterstoffe entfernt und eine große Sortenvielfalt geschaffen. Einige Auberginensorten sind recht stark bedornt, doch weitaus aufregender ist heute ihr Farben- und -formenreichtum.

In Delikatessenläden oder asiatischen Lebensmittelgeschäften gibt es hin und wieder kleinfrüchtige, gelbe, violette oder weiße Auberginen, seltener auch erbsengroße Grüne.

Anbau im Garten

Schönheit und Geschmack stehen, wie bei vielen alten Gemüsesorten, eine geringere Erntemenge entgegen. Im eigenen Garten herangezogene Auberginen übertreffen den Geschmack vieler Supermarktfrüchte, ein Argument, was für ihren Anbau spricht. Bereits als Pflanze ist die Aubergine mit ihrem blaugrünem Laub, ihrem gleichmäßig buschigen Wuchs, den bis zu fünf Zentimeter großen, runden, weiß bis violettfarbenen Blüten sehr dekorativ. Die üblichen Auberginenpflanzen werden 0,8 bis 1,2m hoch und sind buschig verzweigt, die Pflanzhöhe variiert je nach Sorte von 0,3m bis 2m.

Wie Tomaten mögen sie viel Licht, Wasser und einen nährstoffreichen Boden. Ihr Pflanzabstand sollte 60cm bis 80 cm betragen. Ihre Kultur im Gewächshaus ist von Vorteil doch klimatisch begünstigten Gegenden, wie in der Rheinebene, gedeihen einige Auberginensorten, wie die unten genannten, im Freien sehr gut und vertragen im Gegensatz zur Tomatenpflanze auch deutlich mehr Regen.

Ein sehr intensives Aroma hat die nur 50cm hohe Sorte 'Black Dwarf' die schon ab Anfang August bis Oktober zahlreiche 3-5 cm, kugelrunde, schwarzviolette Früchte hervorbringt. Deutlich mehr Zeit mit der Ernte lässt sich die Sorte 'Red Dwarf' mit ihren Cockailtomaten ähnlichen, knallroten Früchten. Die Sorte 'Gilo Brasil' gleicht in ihrer 5-10cm großen Frucht einer kleinen orangefarbenen Gemüsepaprika, die Pflanze selbst ist relativ stark bedornt. Relativ früh ist die 70 cm



Redonda



gelbe Aubergine

hohe Sorte `Lao Lavendar`, die tennisballgroße, sehr ebenmäßige, hellblauviolette Früchte im August hervorbringt. Ihre Schale ist im Gegensatz zu den anderen Auberginensorten etwas dicker, doch durch längeres Garen wird diese genauso weich. Aufsehen erregend sind die violettweiß gestreiften Sorten `Antigua` und `Listada de Gandia`. Hier sind die länglichen, keulenförmigen Früchte 15 – 30 cm lang.

Die rundliche 10-15cm große Auberginenfrucht `Udmalbet` ist gelb, violettgestreift. Die Sorte `Rosa Bianca` überrascht mit 10- 20cm großen weißen rosa überhauchten rundlichen Früchten. Geschmacklich unübertroffen ist die 1m hohe Sorte `Thai Long Green` mit 20 bis 40 cm, langen, gurkenförmigen Früchten.

Saatgutgewinnung und Jungpflanzenanzucht

Nur das Saatgut überreifer, schon fast fauligen Auberginen ist keimfähig das Fruchtfleisch ist dann allerdings schon meistens schwammig und ungenießbar. Die Früchte verfärben sich dabei wie folgt: Lila Sorten werden braun, weiße Sorten werden goldgelb und Grüne werden gelbgrün. Die 2-4 mm nierenförmigen Samen sind leicht gewölbt und hellbraun gefärbt. Noch weiße Samen vertrocknen innerhalb kürzester Zeit und verkümmern. Die Samen lassen sich entweder einzeln aus dem Fruchtfleisch heraus nehmen oder mit dem zerdrückten Fruchtfleisch so lange in einer wassergefüllten Schüssel verrühren, bis ein Großteil der heraus gelösten Samen zu Boden sinkt. Nach wenigen Minuten kann man das auf der Oberfläche schwimmende Fruchtfleisch abschöpfen und die unteren Samen absieben und für ein paar Tage auf Porzellantellern trocken.



Die Pflanzen werden im Januar, Februar, spätestens Anfang März ausgesät und wie Tomaten an einen hellem, warmen Standort bei 20 – 25 °C herangezogen und Ende März, Anfang April getopft. Die Anzucht ist langwieriger als bei Tomaten, während Tomaten schon nach 10 Tagen keimen, lassen sich Auberginen dazu 2 -6 Wochen Zeit und die zarten Pflänzchen müssen sehr vorsichtig pikiert werden. Tomaten können wenige Tage nach dem Pikieren bereits etwas kühler stehen. Auberginenjungpflanzen brauchen ein paar Wochen Wärme.

Einfacher ist es sich die fertigen Jungpflanzen zu kaufen und sie Ende April, Anfang Mai in den Garten, einen großen Kübel oder schon deutlich früher ins frostsichere Gewächshaus zu pflanzen. Wie Tomaten mögen sie viel Licht, Wasser und einen nährstoffreichen Boden. Ihr Pflanzabstand sollte 60cm bis 80 cm betragen. Hauptschädling Nummer eins ist der Kartoffelkäfer, der für eine Auberginenpflanze jedes Kartoffellaub links liegen lässt. Hier hilft nur regelmäßiges Absammeln des Schädlings und begleitend dazu Pflanzenstärkung durch gute Versorgung und stärkepräparaten wie bspw. das aus Braunalgen bestehende Mittel `Fruton`. Des Weiteren sind Erdflöhe als Frassschädlinge bekannt und zum Herbst hin können Pilzkrankheiten durch die kühle, feuchte Witterung den Pflanze zu schaffen machen.